

Puccinis Messe mit dem Opernklang

Bach-Chor führt Jugendwerk des Italieners auf – Bratscher Martin Edelmann aus Wien spielt Mozart

BREMERHAVEN. Auch wenn Kantor David Schollmeyer den Bach-Chor wieder mehr Bach singen lässt: Die alten Zeiten, in denen sogar Opernchöre in der Großen Kirche erklangen, sind nicht vergessen. „Unsere Sänger lieben den romantischen Chorklang – der ist jetzt mal wieder dran.“

Für das Konzert am Sonntag, 18. September, um 18 Uhr hat Schollmeyer das Werk eines der ganz großen Opernkomponisten ausgewählt: die „Messa da Gloria“ von Giacomo Puccini (1858–1924), die in Bremerhaven zuletzt 2002 unter Werner Dittmann erklingen ist. „Ja, da staunt man“, sagt der Nachfolger im Amt. Gilt doch das Italien des 19. Jahrhunderts fast ausschließlich als Land des Musikdramas.

„Was viele nicht wissen: Puccini stammte aus einer Familie von Kirchenmusikern, die 120 Jahre lang das Musikleben in Lucca bestimmt haben“, erläutert der Kantor. „Schon sein Urgroßvater war Organist und Kapellmeister am Dom.“ Der spätere Opernkomponist saß schon als 14-Jähriger auf allen Orgelbänken der Stadt. Bis 1880 besuchte er ein musikalisches Gymnasium, zwei Jahre zuvor hatte er für den alljährlichen Gottesdienst zu Ehren des Heiligen Paolini eine Motette und ein Credo komponiert.



„Den Bach-Chor zu fördern, ist Tradition“: Wespa-Vorstandsvorsitzender Peter Klett (links) unterstützt Kantor David Schollmeyer. Foto Scheschonka

Ermutigt durch die positive Resonanz, erweiterte Puccini beide Stücke zu einer längeren „Messa a 4 voci con orchestra“, die am 12. Juli 1880 uraufgeführt wurde – quasi als Abschiedswerk, denn Puccini ging zum Studium ans Mailänder Konservatorium. Seit er 1876 Verdis „Aida“ gehört hatte, stand sein Entschluss, Opernkomponist zu werden, fest.

Die Messe, obwohl von der Presse hochgelobt, verschwand in der Versenkung. Erst nach dem Zweiten Weltkrieg entdeckte ein Priester eine Abschrift und brach-

te das Werk 1952 – 72 Jahre nach der Uraufführung – in Chicago wieder zu Gehör. „Für mich ist das die mitreißendste Orchestermesse der Romantik“, betont Schollmeyer, der sie bereits 2005 in Buchholz aufgeführt hat.

Er lobt die schwungvollen Melodien, von denen Puccini später zwei für seine Opern „Edgar“ und „Manon Lescaut“ verwendet hat. „Am schönsten ist das 20-minütige Gloria. Viele Bach-Choristen gehen nach den Proben pfeifend nach Hause.“ Für die Solopartien hat der Dirigent Tenor Tobias

Haaks und Bassist Leo Yeun-Ku Chu vom Stadttheater gewonnen. Das Philharmonische Orchester tritt mit 40 Musikern an: „Die Partitur fordert dickes Blech und sogar Piccoloflöte.“

„Die Eltern singen im Chor“

Bei diesem Aufwand tun die 4500 Euro, mit denen die Weser-Elbe-Sparkasse das Konzert unterstützt, dem Budget gut. „Den Bach-Chor zu fördern, ist gute Tradition“, betont deren Vorstandsvorsitzender Peter Klett.

Weil die 45-minütige Messe indes nicht konzertfüllend ist, erklingt außerdem Wolfgang Amadeus Mozarts großartige Sinfonie concertante KV 364. Die Soloviolone spielt Vasilij Rusznak, die Solobratsche Martin Edelmann vom Radio-Sinfonie-Orchester Wien. „Dessen Eltern singen im Bach-Chor – so kam der Kontakt zustande“: Schollmeyer ist spürbar stolz über diesen Glücksgriff. (los)

Auf einen Blick

- › **Was:** „Messa di Gloria“ von Giacomo Puccini, Bach-Chor Bremerhaven
- › **Wo:** Große Kirche Bremerhaven
- › **Wann:** Sonntag, 18. 9., 20 Uhr
- › **Karten:** ab Montag für 20 (ermäßigt 14) Euro in der NZ-Geschäftsstelle Obere Bürger 48 und im Gemeindebüro, ☎ 04 71/4 28 20 (freie Platzwahl)